



Klaus Weisskirchen ®
Faszination Lockjagd

60 JAHRE LOCKJAGD-ERFAHRUNG IN IHRER TASCHЕ



www.weisskirchen-lockjagd.info



Gebrauchsanweisung

Weisskirchen Wildlocker



Ein Klang, so echt wie die Natur

Holz und platinvernetzte Silikonringe bringen den natürlichsten Klang für den Erfolg bei der Lockjagd.



Perfektion durch Erfahrung

40 Jahre lang habe ich alle Lockinstrumente optimiert, um sie den hohen Anforderungen der Lockjagd anzupassen.



Ausgereifte Instrumente

All meine Erfahrungen habe ich in die Fertigung eingebracht, sodass nichts mehr geändert werden braucht.

Über die Lockjagd

Seit der Mensch jagt, bedient er sich der Lockjagd. Vor 400 Jahren waren Blattjagd, Hirschruf, Fuchsreizjagd, Entenlockjagd oder Krähenlockjagd natürlich noch keine gängigen Begriffe. Damals mussten sich die Jäger etwas einfallen lassen, um nahe genug an das Wild heranzukommen. Ob mit Pfeil und Bogen, Armbrust oder Vorderlader-Gewehren: die Schussdistanz war im Gegensatz zu den modernen Waffen des 21. Jahrhunderts stark eingeschränkt.

Die Bedingungen haben sich geändert

Aber was nützt ein modernes Gewehr mit großer Reichweite, wenn man das zu bejagende Wild immer seltener in Anblick bekommt? Der Grund dafür ist er der Mensch selbst. Neue Freizeitaktivitäten, die auch im Wald ausgeübt werden, sind für das Wild Störfaktoren, die es früher nicht kannte. Pilz- und Beerensucher hingegen gab es schon immer. Auch wo Wolf und Luchs angesiedelt sind, verhält sich das Wild unsicher und verängstigt. Für den Jäger wird es so immer schwieriger, auf dem normalen Ansitz oder der Pirsch an die Beute heranzukommen. Trotz moderner Waffen, Optik und anderen technischen Hilfsmitteln. Aus diesem Grund ist die Lockjagd heute wie früher ein bewährtes Mittel, um den von uns Jägern erwarteten Hegeabschuss zu erfüllen.

Lockjagd und Instinkte gehen Hand in Hand

Der Instinkt eines jeden Tieres ist geprägt von drei Dingen: „Fressen, überleben und sich vermehren.“

Die Überlebensstrategie der Tiere hat die Sinne durch die oben genannten Einwirkungen verschärft. Bei der Lockjagd sollte man das berücksichtigen. Unser durch Stress geprägter Menschenverstand ist den scharfen Sinnen des Wildes meist unterlegen.

Bei der Lockjagd ist die Chancengleichheit 50:50. Das macht sie so spannend.

Eine höhere Chance auf Erfolg bei der Lockjagd

Ich möchte, dass Ihre Chancen über 50 % steigen und dass Sie Freude an der Lockjagd haben. Deshalb finden Sie auf dieser Website neben meinen bekannten Lockjagdinstrumenten auch Anleitungen und Kniffe rund um die Lockjagd, die Sie selbst anwenden können.

Viel Erfolg und Waidmannsheil,
Ihr Klaus Weiskirchen

„Erlerne die Stimmen der Tiere,
und Du bist Herr in Deinem Revier“

Blam Mäpki An



Waidmannsheil, werte Lockjagdfreunde!

Die fast 150 jährige Erfahrung der Firma Buttolo und Hubertus lernte ich bereits 1958 als 14-jähriger naturinteressierter und angehender Jungjäger kennen. Schon bald wusste ich aus den zur Verfügung stehenden Instrumenten Töne und Tierlaute zur Freude meiner Lehrmeister einzusetzen. Mit meinem ersten Jugendjagdschein 1961 wurde ich Jagdaufseher eines seinerzeit sehr bekannten Jagdherrn. Dieser hatte wiederum sehr bekannte Jagdgäste, wie Wildbiologen, Rehwildexperten, Jagdbuchautoren etc., die ich auf der Jagd begleiten durfte. Erst um das Jahr 2000 fiel mir eine alte Jagdzeitung von 1937 in die Hände, in der ein damals anerkannter Rehwildexperte über die Lockjagd schrieb, und ich war im Nachhinein noch stolz darauf, diesen damals 80 jährigen, honorigen Experten, ein Jahr lang auf der Jagd begleiten zu dürfen und vor allem darauf, was dieser mir beigebracht hatte.

Was seinerzeit selbstverständlich war, ist heute für viele Jäger in Vergessenheit geraten, so wie manche anderen alten Werte heute einfach verschwinden. In der Zeit der Industrialisierung hat sich aber auch viel verändert, was man bei der Lockjagd berücksichtigen muss. Freizeitdruck, Jagddruck, Klimawechsel und vieles mehr. Auch die immer weiter entwickelten technischen Möglichkeiten der Jäger drängen unser Wild immer mehr zurück. Wir dringen, z.T. unbewusst, nicht nur in das Wohnzimmer der Wildtiere vor, sondern schon ins Schlafzimmer. Da das Wild immer „schlauer“ wird, muss man sich eben etwas anderes einfallen lassen. So genügten mir z. B. die alt bekannten Lockinstrumente nicht mehr, und so begann ich um die Jahrtausendwende, selbst Locker zu entwickeln und zu bauen. Literatur und handgefertigte Muster aus vergangenen Jahrhunderten waren die Grundlage. Besonders beschäftigte mich der Gedanke daran, dass die Jäger im 19. Jahrhundert keine weit schießenden Waffen hatten und keine Optik in Ofenrohrform mit Leuchtpunktsehen und Entfernungsmesser. Sie mussten sich deshalb etwas einfallen lassen, um das Wild sehr nahe heran zu locken.

Wer sich in die Lockjagd und die Lautäußerungen der Wildtiere hinein denken kann, ist jedem anderen Jäger voraus. Aber denken Sie daran: „Weniger ist oft mehr“
Weidmannsheil auf allen Wechselln und Wegen.

Ihr Klaus Weisskirchen

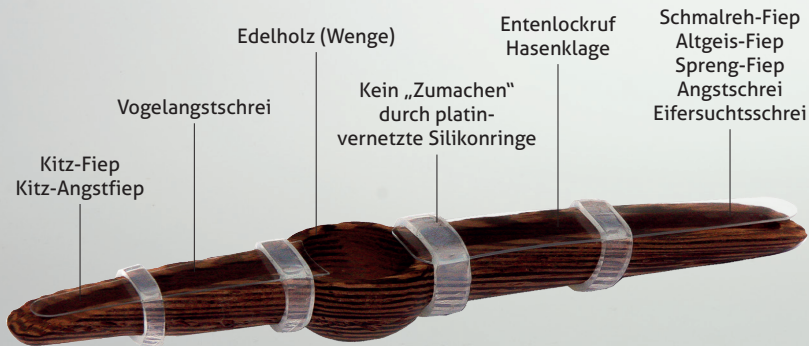


Edelholzmundblatter

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben ein Lockinstrument erworben, welches Sie das ganze Jahr über auf der Jagd begleiten sollte. Mit etwas Übung können Sie diesen Locker bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf Rehbock, weibliches Rehwild und Kitze einsetzen. Auch als Hasenklage kann man dieses Instrument hervorragend einsetzen. Die genaue Handhabung sehen Sie auf der beigegefügt DVD. Selbst das Sammelgeschnatter der Enten kann man damit imitieren.

Auf den Rehbock einsetzbar vom 1. Mai bis Anfang September mit dem vibrierenden Angstgeschrei (Eifersuchtsblatten), wobei es sich hier um das Territorialverhalten des Platzbockes handelt. Der Platzbock duldet keinen fremden Bock in seiner Nähe und das Angstgeschrei (Eifersuchtschrei) imitiert eine Ricke (Geiß), die von einem fremden Bock bedrängt wird. In der Brunftzeit arbeitet man mit dem Schmalrehfiep, Geißenfiep, Sprengfiep, Angstgeschrei und Kitzangstruf.

Mit dem Kitzangstruf kann man auch im Herbst die Platzgeiß heranlocken, die zu dieser Jahreszeit ihren ganzen „Anhang“ mitbringt. Der Kitzangstruf wirkt in Afrika wie ein Magnet auf alle kleineren bis mittleren Antilopenarten, alle Katzenarten, Kojoten und Schakele. Auch Schwarzwild reagiert darauf.



Mit dem **langen Schenkel** dieses Instruments kann man alle Töne der weiblichen Rehe in der Brunftzeit hervorbringen. Entscheidend ist immer der Lippendruck. Genaue Anweisungen sehen Sie auf der DVD. Die deutsche Sprache sollten Sie nicht beachten, wichtig sind die Töne und wie man die Töne herausbringt. Diese sind international.

Als erstes legt man Zeigefinger und Daumen zwischen die zwei Silikonringe des langen Schenkels und geht dann mit den Lippen bis zu den Fingern. Man bläst kurz hinein, und jetzt kommt der tiefste Ton heraus, den das Gerät hergibt. Nun zieht man während des Hineinblasens den Locker mit leicht gepressten Lippen aus dem Mund, und die Tonlage verändert sich. Das Gleiche machen Sie dann umgekehrt, Sie fangen mit leicht gepressten Lippen am Anfang der Stimmzunge an und schieben den Locker in den Mund. Sie stellen fest, dass man so die ganze Breite der Töne beherrschen kann. Nachdem Sie etwas geübt haben, brauchen Sie nicht mehr rein und raus zu schieben, da Sie alles mit dem Lippendruck beherrschen.

Den Sprengfiep erreicht man, indem man während des Fiepens die Lippen blitzschnell öffnet, so entsteht das Piää. Das Angstgeschrei entsteht genauso, nur macht man das Piää länger, bis einem die Luft ausgeht. Die beste Zeit für den Sprengfiep und das Geschrei ist vom 8. bis 18. August. In den hohen Bergen geht es auch noch bis Ende August. Morgens von 7- 9 Uhr und mittags von 11- 13 Uhr sind die besten Zeiten.

Den Kitzangstruf erzeugt man mit dem kurzen Schenkel. Die genannten Finger zwischen die zwei Ringe und kräftig hinein blasen, zwei-drei mal kräftig und dann zwei-drei mal leise und klagend diese Strophe beenden. Die genaue Tonfolge sehen und hören Sie auf der DVD.

Das Wenge-Holz dieses Lockers ist mit flüssigem Bienenwachs eingelassen. Sollte sich die Stimmzunge einmal durch Unachtsamkeit verschieben, bitte wieder in die mittige Position bringen bzw. verschieben.